



Eine Schule voller Energie Die Schule ist kalt - packen wir es an! **Planspiel**

Projektträger und Herausgeber:
Umweltbildungszentrum der Hansestadt Lüneburg
Scharnhorststraße 1, Gebäude 14
21335 Lüneburg
Telefon: 04131 - 96952 - 70
Telefax: 04131 - 96952 - 80
info@schubz.org
www.schubz.org

Sponsoren



Lüneburger Bürgerstiftung



Hanns R. Neumann Stiftung

Barthel Stiftung

Partner



Nachhaltigkeit lernen

Die Weltdekade der Generalversammlung der Vereinten Nationen weist unmissverständlich darauf hin, dass es ein Gebot der Stunde ist, nachhaltiges Denken und Handeln konkret umzusetzen. Doch ein solcher Prozess stellt sich nicht von selbst ein. Der Weg zur Nachhaltigkeit führt über Bildungsprozesse, den Erwerb von Gestaltungskompetenzen und positive motivierende Lernerfahrungen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung hat zum Ziel, Menschen zu aktiven Gestaltern einer ökologisch verträglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozialen gerechten Umwelt unter Berücksichtigung globaler Aspekte zu befähigen.

Gestaltungskompetenz bezeichnet die Fähigkeit, die Zukunft der Gemeinschaft in der man lebt, in aktiver Teilhabe im Sinne der Nachhaltigen Entwicklung verändern und erhalten zu können.

Im Planspiel „Eine Schule voller Energie“ steht vor allem das Erlernen und der Umgang mit **Partizipationskompetenz** im Vordergrund. Sie ist von fundamentaler Bedeutung, da staatlich Interventionen, Gesetzgebung und neue Technologien allein nicht ausreichen eine nachhaltige Entwicklung entschieden voranzutreiben. Ein Schulgebäude soll energetisch saniert werden - das geht alle an, da können alle mitwirken!

Eigenes Interesse und Wünsche zu erkennen und kritisch zu prüfen, in einer Debatte eine reflektierte Position einzunehmen erfordert **Kompetenz zur distanzierten Reflektion**: Kompromisse zu erstreiten und eine offene Diskussionshaltung einzunehmen schulen diese Kompetenz.

Sich mit Nachhaltigkeit zu befassen und sich komplexen Problemlagen zu stellen, alltagstaugliche und befriedigende Handlungsweisen zu entwickeln setzt einen hohen Grad an Motivation voraus - die **Kompetenz sich und andere zu motivieren**. In Kleingruppen gemeinschaftlich zu agieren und in der Diskussionsrunde alle Meinungen mit einzubeziehen ist Teil des Planspiels „Eine Schule voller Energie“.

Inhalt

Informationen für die Lehrkräfte	
1. Didaktische Absichten des Planspiels	4
2. Ablauf des Planspiels in drei Phasen	5
Arbeitsblatt „Szenario“	8
Arbeitsblatt „Zeitungsartikel“	9
Arbeitsblatt „Aufgaben Zeitungsvertreter“	10
Rollenkarten	11



Einstieg

Zum Einstieg oder während des Projekts können **Exkursionen** zu energetisch sanierten Gebäuden, Photovoltaikanlagen, Solarkollektoranlagen, regionalen Stromanbietern o. Ä. unternommen werden.

Downloads auf der Seite klima-wecker.de halten z.B. Dämmstoffversuche und Raumklimaversuche, Infobroschüren zur energetische Schulsanierung, Energiesparen und Klimawandel für Schüler bereit.

In der **SCHUBZ-Materialausleihe** können Geräte-Sets wie Stromkostenrechner, CO₂-Wächter, Luxmeter, thermische Solaranlage, Energie-Messkoffer, Klimakiste usw., sowie Literatur in der SCHUBZ-Bibliothek z.B. Klimaatlas im Klassensatz geliehen werden.

Abschluss

Zum Projektabschluss kann eine **Plakatdokumentation** von den Schülern erstellt und in der Schule präsentiert werden.

Erstelle Zeitungsartikel, Leserbrief, Statements, Fotos usw. können nach Vorauswahl und Korrektur durch die Lehrkraft an das SCHUBZ als pdf-Dokument bzw. png-Dokument gesendet werden, um sie als **Ergebnis der Schüler auf der Seite klima-wecker.de zu präsentieren.**

In zahlreichen **Wettbewerben** lässt sich das Planspiel „Eine Schule voller Energie“ einreichen.

Informationen für die Lehrkräfte

1. Didaktische Absicht des Planspiels „Eine Schule voller Energie“

Das Planspiel hat zum Ziel Konfliktlösung per Kompromissfindung durch Diskussion zu erlernen. Die Diskussion wird in Anlehnung an die Fishbowle-Methode geführt.

Phase 1: Schüler schlüpfen in reale Rollen/Positionen der Entscheidungsträger.

Phase 2: Sie recherchieren und wachsen so in ihre Rolle und das Thema hinein.

Phase 3: In den Rollen diskutieren sie den Konflikt und suchen nach Kompromissen.

Einsichten

- Zusammenhänge bemerken
- Ursachen, Folgen und Lösungsstrategien des Konflikts kognitiv und emotional erfassen
- Die Komplexität von Konflikten wahrnehmen
- Besonderheiten und Ausmaße von Gebäudesanierungen erkennen

Handlungskompetenzen

- Eigene Gesprächs- und Kompromissbereitschaft erkennen und verbessern
- Argumentationsvermögen erkennen und trainieren
- Positionen einer Gruppe gegenüber anderen vertreten

Methodenkompetenzen

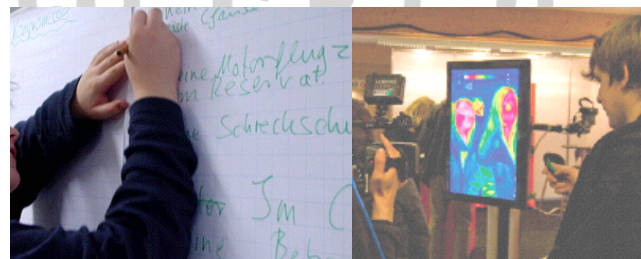
- Fokussiertes Beobachten
- Vernetztes Denken
- Kritische Selbstreflektion
- Interdisziplinäres Arbeiten

Soziale Kompetenzen

- Soziales Interagieren durch Gruppenarbeit, sowie miteinander kommunizieren und kooperieren bei der Auswertung der eigenen Erfahrungen
- Empathie zeigen
- Ganzheitliches Betrachten

Fachkompetenzen

- Wissen über Klimaschutz erweitern
- Grundinformationen über energetische Gebäudesanierung erhalten
- Internetrecherche (Umgang mit dem Internet?)
- Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder erhalten
- Schreiben eines Zeitungsartikels, journalistisches Schreiben



Informationen für die Lehrkräfte

2. Ablauf des Planspiels in drei Phasen

Phase 1 - ohne SCHUBZ-Teamer:

Einführung, Zeitbedarf eine Doppelstunde

Phase 2 - ohne SCHUBZ-Teamer:

Rollen-Aktivitäten, Zeitbedarf 1 - 2 Wochen bei freier Zeiteinteilung

Phase 3 - mit SCHUBZ-Teamer:

Runde-Tisch-Diskussion, Zeitbedarf eine Doppelstunde

Phase 1

Material

CD „Klimawecker“ oder Internetseite www.klima-wecker.de, Rollenkarten, Arbeitsblätter: „Szenario“, Zeitungsartikel, Aufgaben Zeitungsvertreter

Einführung in das Planspiel, Verteilung der Rollen – eine Doppelstunde

Schritt 1, 15 Min.

Themenerarbeitung im Klassengespräch:

Wie entstehen Konflikte?

Warum ist Gesprächsbereitschaft wichtig?

Was ist ein Kompromiss?

Schritt 2, 20 Min.

a) Erläuterung des Planspiels „Eine Schule voller Energie“ mit dem Szenario eine Schulgebäudesanierung auf den Weg zu bringen und das Arbeitsblatt „Szenario“ lesen.

b) Darstellung, dass jede/r Schüler/in eine eigene Rolle erhält, welche zu einer Gruppe gehört (Schüler, Zeitungsvertreter, Kommunalvertreter, Schulvertreter, Eltern) und darin aktiv wird.

c) Filmspot „Eine Schule voller Energie“ zeigen bei www.klima-wecker.de.

Schritt 3, 10 Min.

Verteilen der Rollen per Losverfahren und anschließend 5 Minuten Option zum Tauschen. Wichtig ist, dass alle Schüler eine Rolle haben, die Rollengruppen ungefähr gleich groß sind und die Rollen der Nummerierung folgend genutzt werden. Das heißt, bei weniger als 30 Schülern sollten Nummer 6 und 5 vorerst nicht vergeben werden. Nehmen mehr als 30 Personen teil, können sich Schüler oder Lehrer weitere Rollen ausdenken, dazu müssen weiter einfache Rollenkarten angefertigt werden.

Schritt 4, 35 Min.

a) Erläuterung der Phase 2 - siehe Phase 2.

b) Anschließend folgt eine Gruppenarbeit: In den Gruppen stellen sich die Schüler in den Rollen vor und planen ihre nächsten gemeinsamen Schritte für Phase 2.: Wo finde ich Hintergrundinformationen? Mit welchen realen Akteuren kann ich in Kontakt treten, um mehr über meine zu spielende Rolle zu erfahren? Die Überlegungen sind schriftlich fest zuhalten.

c) Die Zeitungsvertreter nehmen eine Sonderrolle als Beobachter und Berichterstatter, siehe Blatt „Aufgaben der Zeitungsvertreter“ ein. Sie erhalten das Arbeitsblatt „Aufgaben der Zeitungsvertreter“.

Schritt 5, 10 Min.

Gemeinsamer Abschluss zum Klären offener Fragen.

Phase 2

Material

Rollenkarten, Internetzugang, Informationsbroschüren, Schreibutensilien

Aktivitäten in den Rollen – ein bis zwei Wochen mit freier Zeiteinteilung.

Die Schüler haben nun 1-2 Wochen Zeit in ihre Rollen hinein zu wachsen. Dazu benötigen sie Hintergrundinformationen. Die Gruppen sollen sich selbstständig für die Aktivitäten verabreden und gesammelte Informationen und Argumente schriftlich festhalten.

Bei **Gruppen, die diese selbstständige Phase nicht bewerkstelligen können**, kann folgende Aufgabenstellung gegeben werden: Jede/r Schüler/in sucht drei reale regionale Kontaktadressen zu seiner Rolle heraus, mit mindestens 2 echten Akteuren ist Kontakt aufzunehmen. Anschließend hat jede/r Schüler/in ein Statement zu seiner Rollenposition zuschreiben in Hinblick auf die Haltung während der Rudentisch-Diskussion. Anstelle eines Statement kann ein persönlicher „Leserbrief“ entstehen. Alle Statements und Leserbriefe werden als Wandzeitung aufgehängt.

Schritt 1: Informationen sammeln

Die Schüler/innen sammeln Informationen zu den Themen Klimaschutz, energetische Gebäudesanierung und finanzielle Förderung zur energetischen Gebäudesanierung. Im Internet können hierzu Informationen recherchiert werden, ebenso zu Möglichkeiten und Kosten einer energetischen Gebäudesanierung.

Schritt 2: echte Akteure interviewen

Hier geht es darum die Meinungen der echten Akteure, der spezifischen Rollen, kennen zu lernen. Dies wird am anschaulichsten, wenn die Schüler/inner „echte Akteure“ treffen und etwas über ihre Position oder den Beruf erfahren und diese z.B. interviewen. Als Kontaktpersonen kommen z.B. Energieberater, Mitarbeiter von Verbraucherzentralen, Schornsteinfeger, Bürgermeister, Kämmerer der Kommune oder andere Mitarbeiter der Stadt-/Gemeindeverwaltung, Hausmeister, verschiedene Lehrer, Schulrektoren, eigene Eltern, Eltern von Schüler die deutlich älter oder jünger sind in Frage. Die Kontakte können gerne in den Schülergruppen erfolgen, damit die Hürde des Kontakts nicht so groß ist, auch wenn immer nur ein Schüler die Rolle z.B. des Bürgermeisters hat. Auch in Tageszeitungen können reale Diskussionen zum Thema verfolgt werden, z. B. wenn Parteien in den Stadt-/Gemeinderäte darüber diskutieren, wo Geld investiert wird und wo nicht. Leserbriefe werden gerade hierzu häufig veröffentlicht.

Schritt 3: Vorbereitung Runde-Tisch-Diskussion

Zur Vorbereitung der Runde-Tisch-Diskussion entscheidet jede Gruppe für sich, welches ihre wichtigsten Forderungen sind. Leitend sind dabei die Fragen:

- a) „Was wollen wir unbedingt erreichen?“
- b) „Welche wichtigen Argumente gibt es, um unsere Ziele zu erreichen?“

Die Gruppen halten ihre wichtigsten Forderungen, Argumente und Informationen schriftlich fest.

Schritt 4: Gruppenvertreter wählen

Jede Gruppen wählt einen Gruppensprecher und einen Vertreter des Gruppensprechers, der die Gruppen am „Runden Tisch“ vertritt.

Phase 3

Material

Mind. 8 Bögen Flipchartpapier, Klebeband, dicke Eddings (schwarz, rot), Klebepunkte o. 6 dicke Bleistifte, Fotoapparate. Namensschilder für alle Teilnehmer. Im Raum muss Platz sein, um einen Gruppentisch mit 5 Plätzen und darum einen Stuhlkreis für alle TN zu bilden. Wandfläche für 8 Flipchartbögen ist nötig.

Runde-Tisch-Diskussion in den Rollen – eine Doppelstunde

Schritt 1, 10 Min.: Begrüßung

Begrüßung durch den Moderator und Vorstellen der Forderungen der vier Gruppen (Schule, Eltern, Schüler, Kommune) durch die Gruppensprecher. Der Moderator visualisiert alle Forderungen auf einem jeweiligen Gruppen-Plakat.

Schritt 2, 10 Min.: Bewertung der Forderungen per Punktevergabe

Alle Teilnehmer (auch die Zeitungsvertreter) erhalten drei Punkte (Klebepunkte oder nutzen dicke Stifte) und können Punkte an die Forderungen verteilen die ihnen am wichtigsten sind. (Je ein Punkt pro Forderung, alle Punkte zu einer Forderung oder 2:1 oder Enthaltung.) Dabei geht es nicht nur um die gruppeneigenen Forderungen sondern auch um das, was verhindert werden soll, worüber daher in der Diskussion unbedingt entschieden werden muss!

Schritt 3, 45 Min.: Runde-Tisch-Diskussion mit der Fishbowle-Methode

Die Diskussion wird mit der Forderung begonnen, welche die meisten Punkte hat. Die Fishbowle-Methode hat ihren Namen nach der Sitzordnung. Sie gleicht einem Goldfischglas um das die Teilnehmer im Kreis herumsitzen: Am Runden-Tisch sind die 4 Gruppensprecher vertreten, die Zeitungsvertreter nicht. Des Weiteren steht ein fünfter Stuhl am Runden-Tisch, auf den sich jede/r setzen darf, um sich in die Diskussion der vier Gruppenvertreter einzumischen (vor allem um den eigenen Gruppenvertreter zu unterstützen und neue Informationen und Argumente einzubringen. Wer auf dem Fishbowle-Stuhl sitzt muss gehört werden! Auch die Zeitungsvertreter können Platznehmen.

Wenn ein Gruppenvertreter den Runden-Tisch verlassen möchte wird es ihm gestattet und er wird von dem Vertreter des Gruppenvertreters ersetzt. Auch dieser darf sich ersetzen lassen. Der Moderator bestimmt die Rednerliste; reden darf, wer ein Handzeichen gibt.

Wenn es z.B. zu Uneinigkeit innerhalb einer Gruppe kommt sollte die Runde-Tisch-Diskussion für 5-10 Minuten unterbrochen werden, um die Situation an den einzelnen Gruppentischen zu klären.

Schritt 4, 10 Min.: End-Formulierung der Kompromisse

End-Formulierung der Kompromisse und/oder Zwischenstände offener Positionen. Der Moderator macht Formulierungsvorschläge, denen alle Gruppenvertreter zustimmen müssen.

Schritt 5, 5 Min.: Redaktionskonferenz

Bewertung der Diskussion durch die Redakteure in der Redaktionskonferenz.

Schritt 6, 10 Min.: Reflektion

Reflektion der Runde-Tisch-Diskussion und der Fishbowle-Methode. Die Schüler verlassen nun ihre Rollen, um die Probleme, Vor- und Nachteile der Kompromissfindung, das Verhalten der Schüler in ihren Rollen zu reflektieren.

Szenario

Euer Schulgebäude ist alt und ewig nicht renoviert worden: Weder Fenster noch die Heizungsanlage wurden in den letzten zwanzig Jahren erneuert. Ebenso fehlt eine Dämmung an den Außenwänden. Die Heizung wird mit Öl betrieben. Die Schule wird im Verlauf des Winters immer kälter, obwohl die Heizungen voll aufgedreht sind. Immer mehr Schülerinnen und Schüler lassen nicht nur ihre Jacken im Unterricht an, sondern trinken heißen Tee, um sich aufzuwärmen.

Dann reicht es Euch, Ihr werdet aktiv. Ihr fragt Hausmeister, Schulleitung, Elternvertreter und schließlich sogar den Bürgermeister, der für die Schule zuständig ist und bittet um die Lösung der Probleme. Aber alle haben irgendwelche Gründe, warum sie nichts ändern können. Ihr seid super frustriert und friert weiter. Dann kommt Euch eine Idee: Ihr wollt alle, die etwas in der Schule entscheiden könnten, zusammen an einen Tisch holen. Eine öffentliche (!) Diskussion soll stattfinden. Ihr hofft, dass alle Beteiligten Euch dann endlich ernst nehmen!

Gesagt getan: In zwei Wochen wird eine öffentliche Runde-Tisch-Diskussion stattfinden. Ihr habt alle wichtigen Entscheidungsträger (Schulleitung, Lehrer, Hausmeister, Bürgermeister, Kämmerer, Energieberater, Elternvertreter) und viele andere eingeladen. Auch Redakteure und Fotografen werden die Diskussion verfolgen und darüber berichten. Alle haben ihr Kommen zugesichert! Ein erstes Zeichen, dass sich was ändern wird? Wird es sogar möglich sein Zugeständnisse auszuhandeln?

Eine öffentliche Diskussion ist keine Kleinigkeit, denn alle Entscheidungsträger werden ihre Standpunkte besonders überzeugend darstellen und natürlich versuchen sich gegenseitig auf ihre Seite zu ziehen, besonders wenn die Presse dabei ist. Ihr seid natürlich schlau und nutzt diese Situation. Ihr habt einen Moderator eingeladen, der die Diskussion leiten wird, der nicht nur Meinungen und Argumente notiert sondern auch die Teilnehmer zur Kompromissfindung motiviert.



Der Moderator freut sich schon auf ein konstruktives Miteinander. Er wird die Runde-Tisch-Diskussion nach der neuen Fishbowle-Methode leiten. Dadurch soll es gerechter zugehen und alle Meinungen zum Tragen kommen. Das ist Euer Vorteil, und so legt Ihr euch ins Zeug alles perfekt vorzubereiten: Ihr seid mit dem Thema vertraut (logisch, Ihr wollt euch durchsetzen), Namensschilder sind präpariert, ein Diskussionstisch mit 5 Stühlen steht in der Mitte des Raumes und für die 5 Gruppen (Schüler, Schulvertretung, Eltern, Kommunalvertretung, Redakteure) sind Gruppentische aufgestellt. Der Raum sieht einladend aus, es kann losgehen.....

Zeitungsartikel

Stadt drückt sich vor Klimaschutz durch energetische Schulsanierungen

Eis(kalt) in der Schule - nun packen es die Schülerinnen und Schüler selbst an und laden die Verantwortlichen ein.



Ohne Außenwand-Dämmung,
die August-Bebel-Schule. Foto: fc

KALTHAUSEN (os) - Mit Hilfe des Konjunkturpakets II laufen in vielen Städten die Sanierungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden auf Hochtouren. Nur in der hiesigen August-Bebel-Schule*, ist es immer noch kalt – sogar besonders kalt.

Die Schülerinnen und Schüler sind schon reihenweise krank. Im Schulgebäude erreichen die Temperaturen im strengen Winter gerade einmal 10 Grad Celsius, trotz voller Heizleistung. Die Eltern geben ihren Kindern für den Unterricht Wollpullover und Wollmützen sowie warmen Tee mit.

Der Bürgermeister hat kein Geld und die Schulleitung keine Zeit, um hier etwas zu ändern.

„Insgesamt 6,75 Millionen Euro stehen uns im Rahmen des Konjunkturpaktes zur Verfügung“, erläutert Kämmerer Dr. Stefan Fuchs. „Das Geld setzen wir zunächst für die längst überfällige Sanierung der Straßen sowie des Neubaus des Museums und der Veranstaltungshalle ein. Mehr ist wirklich nicht drin, schließlich können wir die Stadt nicht weiter verschulden!“

Lediglich die Eltern sprechen von „unhaltbaren Zuständen“ und beschweren sich im Rathaus.

Nun werden die Schülerinnen und Schüler auch selbst aktiv. Sie laden alle wichtigen Entscheidungsträger ein und wollen mit ihnen in einer Runde-Tisch-Diskussion endlich Zugeständnisse zum zukünftigen Sanierungsplan ihrer Schule einfordern.

Von der Diskussion und dem Ergebnis lesen Sie mehr in der nächsten Ausgabe des „*Tagesblattes*“.

* Name im Planspiel austauschbar!

Aufgaben Zeitungsvertreter

Die Redakteure und Fotografen haben objektiv und sachlich zu berichten. Es geht darum, die Zeitungsleser über wichtige Interessen und Kompromisse zu informieren, die es bei dem Streit um die Schulsanierung gibt. Der Artikel soll jedoch auch spannend sein, um die Neugier der Leser zu wecken und sich für das Geschehen zu interessieren.

Aufgabe 1: Artikel schreiben: Er informiert über die Standpunkte aller beteiligten Gruppen und die Sachlage der energetischen Schulgebäudesanierung vor der Diskussion. Durch Interviews sowie Beobachtungen und Fotografieren der Gruppenaktivitäten und zusätzlicher Internet-Recherche können die nötigen Hintergrundinformationen gesammelt werden.

Aufgabe 2: Redaktionssitzung: Die Redakteure beobachten und fotografieren die Runde-Tisch-Diskussion. Am Ende der Diskussion werden sie eine 5-minütige Redaktionssitzung abhalten und die Ergebnisse mündlich kommentieren. Z.B.: Wie haben sich die Gruppenvertreter engagiert? Sind gute Kompromisse erreicht worden oder ist doch alles beim Alten geblieben und die Schüler wurden auf „Später“ vertröstet?

So sieht ein guter Zeitungsartikel aus

Schlagzeile – Die Schlagzeile ist die Überschrift, sie fällt sofort ins Auge, da sie am größten und dicksten gedruckt ist. Sie hat die Hauptaufgabe, die Neugier des Lesers zum Lesen des Textes zu wecken. Außerdem enthält sie meistens die wichtigste Aussage des Textes. Dabei werden fast nie ganze Sätze verwendet, Satzzeichen kommen nie in der Schlagzeile vor, Artikel oder Adverbien werden meist weggelassen, Verben stehen fast immer im Präsens.

Unterzeile – Sie steht unter der Schlagzeile und ist dicker und größer gedruckt als der Text aber nicht so groß wie die Schlagzeile. Sie enthält weitere wichtige Informationen über den Text, die noch nicht in der Schlagzeile genannt wurden. Manchmal steht diese Zeile auch über der Schlagzeile, dann nennt man sie Dachzeile. Nicht alle Zeitungen verwenden Unterzeilen.

Vorspann – Der Vorspann ist meist dick gedruckt. Er enthält eine knappe Zusammenfassung des Textes. Meistens ist er nur zwei, drei Sätze lang. Er folgt der Unterzeile – falls vorhanden – oder der Schlagzeile. Nicht jede Zeitung arbeitet mit einem Vorspann. Kurze Texte haben nie einen Vorspann.

Autorenzeile – In der Autorenzeile steht der Name des Redakteurs, der den Artikel geschrieben hat (z.B. Von Emma Müller). Eine Autorenzeile wird nur bei längeren Texten verwendet.

Spitzmarke – Die sogenannte Spitzmarke ist meistens das erste Wort im Text und meistens durch einen Strich vom Rest des Textes abgesetzt. Sie enthält den Hauptort, von dem der Text handelt, z.B. LÜNEBURG -

Autorenkürzel – Nach der Spitzmarke folgt oft das Autorenkürzel. Das sind zwei oder drei kleingeschriebene Buchstaben (z.B. ina oder ca). Hinter diesen Buchstaben verbirgt sich ein Redakteur oder eine Agentur, das ist ein Zusammenschluss aus vielen Redakteuren, die nicht nur für eine Zeitung sondern für viele Zeitungen schreiben (z.B. dpa = Deutsche Presseagentur). Jeder Redakteur hat ein Kürzel. Dieses Kürzel wird bei den meisten Zeitungen bei kurzen Texten hinter die Spitzmarke gesetzt.

Text – Ein guter Presstext beantwortet die W-Fragen. Zuerst: Wer, was, wo, wann. Später im Text dann: warum und wie.

Bild – Ein Bild ist sehr wichtig für Zeitungen, denn der Mensch achtet zuerst auf Bilder bevor er den Text wahrnimmt.

Bildunterschrift – zu jedem Bild gehört eine Bildunterschrift. Darin steht, wer oder was auf dem Bild zu sehen ist. Sind Personen auf dem Bild müssen sie immer mit Vor- und Nachnamen in der Bildunterschrift erwähnt werden, es sei denn, es sind mehr als sieben Personen darauf abgebildet, dann muss man die Personen nicht einzeln erwähnen sondern nennt eine Gruppenbezeichnung (z.B. Fußballfans im Stadion). Außerdem muss in jeder Bildunterschrift stehen, wer das Foto gemacht hat. Das geschieht mit dem Hinweis Foto: Dann folgt der Name oder das Fotografenkürzel.



E1
Elternvertreter/in
Fr./Hr. Silber
40 Jahre
Ärztin/Arzt
verheiratet
2 Kinder

Du bist beruflich absolut eingebunden. Du weißt nicht so richtig, wie es den Kindern in der Schule geht, setzt Dich aber generell für sie ein.

Deine Position: Du bist für die Sanierung, da Du die Kinder gefährdet siehst. Du bringst ein, dass die Kinder beim optimalen Wohlbefinden am besten lernen. Klimaschutz ist Dir von der Sache her egal. Du siehst den Bürgermeister und die Stadt in der Pflicht. Deine Steuergelder sollen zum Wohle der Kinder eingesetzt werden.



E2
Elternvertreter/in
Fr./Hr. Falter
42 Jahre
Biologe/in,
verheiratet
1 Kind

Du wohnst in einem Nullenergie-Haus, mit Grasdach und einer Außenfassade aus Holz. Das Haus wird mit einem Lehmofen mit Holz beheizt.

Deine Position: Du willst, dass die Schule nach neuesten baubiologischen Erkenntnissen saniert wird. Du forderst, dass mit Erdwärme und Photovoltaik eine Null-Energie-Schule entsteht. Man soll richtig investieren in die Zukunft. Die Stadt soll ein Zeichen setzen und nicht in Straßen sondern in Schulen investieren.



E3
Eltern
Fr./Hr. van Bloom
55 Jahre
Reisekauffrau/mann
ledig
3 Kinder

Du kennst viele Länder. Du bist Niederländer/in

Deine Position:

Du bist zwar für die Sanierung, aber findest die Aufregung übertrieben. Im Vergleich zu anderen Ländern wird in Deutschland viel für den Klimaschutz getan, allein kann Deutschland sowieso nichts bewegen. Du willst die Kosten gering halten und nicht, dass der Schulförderverein sich beteiligt, denn das Geld sollte im sozialen Bereich ausgegeben werden.



E4
Eltern
Fr./Hr. Winter
48 Jahre
Malergeselle/in
verheiratet
1 Kind

Dein Arbeitgeber hat viele Aufträge durch Gebäudesanierungen. Du hast Dein Haus mit viel Eigenleistung energetisch saniert, auch mit neuer Heizungsanlage

Deine Position:

Du bist unbedingt für die Sanierung, kennst genaue Zahlen was eine Außenwandsanierung kostet und was sie bringt. Du bist dagegen, Bauarbeiten „kleckerweise“ zu machen. Eigeninitiative der Eltern, Aktionen des Schulfördervereins findest du gut, damit sich endlich was tut.



E5
Eltern
Fr./Hr. Lippel
38 Jahre
Leiter/in des Wohngeldamtes
verheiratet
1 Kind

Du hast beruflich eine gute Position. Du vermietest 2 Wohnungen in einem nagelneuen Wohnblock.

Deine Position:

Du bist unbedingt für die Sanierung, und weißt genau wie viel Geld man sparen könnte, auf Grund deiner Tätigkeit beim Wohngeldamt eines anderen Landkreises. Du bist froh, dass weniger Zuschüsse für Heizkosten gezahlt werden, denn du glaubst, dass so mehr Druck auf die Hauseigentümer ausgeübt wird zu sanieren.



E6
Eltern
Fr./Hr. Schnabel
58 Jahre
Postbote/in
verheiratet
4 Pflegekinder

Bei jedem Wetter trägst du Briefe mit dem Fahrrad aus. Dein Lohn ist nicht besonders groß und deine Frau kann mit den 4 Kindern nur eine kleine Nebentätigkeit annehmen.

Deine Position: Für dich steht die Sanierung nicht an erster Stelle. Du möchtest eher kostenlose Schulpflege, Bücher und Ausflüge für die Kinder. Das kommt bei den Kindern direkt an. Für das Gebäude ist allein die Stadt verantwortlich und soll die Gelder besorgen und nicht die Eltern um Hilfe bitten.



K1
Bürgermeister/in
Fr./Hr. Brammer
61 Jahre
verheiratet
2 Kinder

Du bist Chef einer Stadtverwaltung/ Kommunalverwaltung. Die Stadt hat hohe Schulden. Du förderst vor allem die Ansiedlung von Unternehmen durch neue Gewerbegebiete. Du weißt noch nicht viel über die Förderprogramme zum Klimaschutz.

Deine Position: Du bist gegen eine Sanierung, da sie viel Geld kostet. Du siehst aber, dass regionale Unternehmen, dadurch neue Aufträge erhalten. Ein positives Bild der Stadt nach außen ist Dir wichtig, gerade bei aktuellen Themen wie CO₂-Einsparungen.



K2
Stadtkämmerer
Fr./Hr. Fuchs
55 Jahre
verheiratet
2 Kinder

Du verwaltest die Finanzen der Stadt und musst den politischen Parteien erklären, wofür das Geld ausgegeben wird. Du kämpfst gegen Verschuldung an und rechnest bei allen Vorhaben immer vor, was für katastrophale finanzielle Folgen eintreten.

Deine Position: Durch den Rückgang der Gewerbesteuer (Finanzkrise) gibt es noch weniger Geld. Du bist gegen die Sanierungen. Versprichst aber genau auszurechnen, wie viel die Sanierung kostet und wie viel an Energiekosten eingespart würden.



K3
Energieberater
Fr./Hr. Sommer
37 Jahre
ledig
keine Kinder

Du bist Ingenieur und Spezialist und mit allen neuen Techniken in der Gebäudeenergiesanierung vertraut. Du erstellst Gutachten und gibst Empfehlungen, wie Energie eingespart werden kann.

Deine Position: Du bist klar für die energetische Sanierung. Du rechnest vor, wie viel Geld die Stadt langfristig spart und erklärst die Vorteile für die Handwerker der Region durch neue Aufträge. Früher oder später ist der schlechte Zustand der größten Schule der Region sowieso nicht mehr zu vertreten.



K4
Mitarbeiter/in der Klimaleitstelle
Fr./Hr. Pol
42 Jahre
verheiratet
keine Kinder

Du bist die einzige Mitarbeiterin der Klimaleitstelle, welche von der Stadt bezahlt wird. Du informierst Politiker und Bürger über die Finanzierungsmöglichkeiten/Förderprogramme für den Klimaschutz. Du selbst vergibst kein Geld. Du hast einen schwierigen Stand, da der Bürgermeister Dein Chef ist.

Deine Position: Alle Maßnahmen zur CO₂-Verringerung sind gut für's Image der Stadt und von der Bevölkerung werden sie positiv aufgenommen. Du warnt: Zukünftige Auflagen zur Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden werden strenger.



K5
Mitglied des Stadtrates
Fr./Hr. Springer
53 Jahre
ledig
keine Kinder

Du findest, dass Lehrer und Schüler erst bessere Leistungen vorweisen sollen, bevor mehr Geld in Schulen gepumpt wird. Es gibt viele neue Privatschulen, wer Luxus möchte kann ihn dort selbst bezahlen.

Deine Position: Sanierung ja, aber nicht jetzt. Viele Straßen sind zu flicken. Die zwei Großprojekte Museumsbau und Veranstaltungshalle haben Vorrang, da sie Auftrieb in jeder Hinsicht bieten. So erhält das regionale Handwerk auch Aufträge und die Veranstaltungshalle strahlt die über die Region hinaus. Hierfür sind die Fördergelder schon so gut wie sicher.



K6
FÖJler/in in der Klimaleitstelle
Nina/Nico Herzig
18 Jahre

Du bist super motiviert beruflich im Umweltschutz tätig zu sein und siehst dich im Bereich Klimaschutz durch Gebäudesanierung. In Deiner Freizeit bis zu bei Robin Wood aktiv und organisierst Baum-Ankett-Aktionen, aber das lässt du nicht so durchblicken.

Deine Position: Du bist kämpferisch und verweist auf die Verantwortung gegenüber junger Generationen. Klimaschutz geht jeden an, jede Tonne CO₂ die eingespart wird, ist wichtig. Es regt dich auf, dass nur da investiert wird wo Kommerz und Profit winken.



J1
Schülersprecher/in
Susi/Sam
16 Jahre

Du bist seit zwei Jahren Schülersprecher/in. Soziale Gerechtigkeit ist dir sehr wichtig. In der Freizeit leitest Du eine Kindersportgruppe.

Deine Position:

Du nimmst deine Rolle als Schülersprecher/in sehr ernst und vertrittst nun die gesamte Schülerschaft. Du argumentierst, dass bei der Kälte die schulischen Leistungen sinken, aber auch die Lehrer sind weniger motiviert gut zu unterrichten! Allerdings bist du mit dem Thema Gebäudesanierung (noch) nicht vertraut.



J2
Schülersprecher/in
Tea/Torben
15 Jahre

Du bist ziemlich gut in Naturwissenschaften. Du bist in der Öko-AG der Schule, aber Dein Wunsch nach einer Energie-AG wurde immer abgelehnt.

Deine Position:

Das Ganze ist dir total wichtig. Du hast dich kundig gemacht und weißt viel über die energetische Gebäudesanierung. Kosten sind zweitrangig, denn es geht Dir vor allem um Umweltverbesserung durch Klimaschutz.



J3
Schüler/in
Antonia/Achmed
14 Jahre

Du bist absolut sportlich, hast nur Fußball/ Feldhockey im Kopf. Kälte macht Dir nichts aus. Du duschst nach dem Training kalt, weil's abhärtet. Viele Worte sind nicht so dein Ding.

Deine Position:

Du interessierst Dich nicht sehr für das Engagement Deiner Mitschüler/innen, willst immer möglichst schnell nach Hause und zum Training. Auf der anderen Seite sind die Sportsfreunde auch dabei, weil die gerne warm duschen.



J4
Schüler/in
Paloma/Pablo
16 Jahre

Du bist super mit J2 befreundet. Du hast Unterschriften vieler Schüler/innen gesammelt, damit was passiert. Du bist in Brasilien geboren.

Deine Position:

Du bist für eine Sanierung der Gebäude und argumentierst logisch. Dein Blick gilt der Zukunft in Punkto Kosten für Rohstoffe. Du interessierst dich aber vor allem dafür, was der Energieverbrauch in Europa in anderen Ländern für Folgen hat.



J5
Schüler/in
Lola/Luc
14 Jahre

Du achtest sehr auf dein Äußeres. Deine Eltern sind wohlhabend. Du bist mit den Schüler/innen der Abschlussklassen befreundet.

Deine Position:

Du bist sauer, dass keiner die Schüler ernst nimmt. Du willst anfangs nur, dass Du wieder schick in die Schule gehen kannst und nicht länger mit Wollpullis herumlaufen. Deine besten Freunde interessieren sich nicht für die Sanierung, da sie die Schule bald verlassen.



J6
Schüler/in
Alina/Al
15 Jahre

Du bist sachlich und ein/e Macher/in. Du kannst nicht verstehen, warum alles immer so lange dauert. In den Ferien jobbst du auf dem Bauernhof Deiner Tante, dort wird eine Biogasanlage gebaut.

Deine Position:

Du willst die Sanierung. Du wohnst in einem alten Haus, das deine Eltern energetisch saniert haben. Das hat Jahre gedauert, aber nun gibt es kein Gezanke mehr wegen der Heizkosten, wenn Du es in deinem Zimmer gemütlich warm hast.



S1
Schulrektor/in
Fr./Hr. Schäfer
45 Jahre
verheiratet
keine Kinder

Du leitest die Schule mit ca. 1000 Schüler/innen und 90 Lehrkräften und bist gestresst. Du vermittelst zwischen Eltern, Lehrkräften, Schülern und der Stadt als Schulträger.

Deine Position:

Du bist für die Maßnahmen, damit das Wohl der Kinder verbessert wird und diese besser lernen können. Diskussionen über Kosten und Nutzen interessieren Dich nicht. Du willst eine schnelle Lösung, um den Schulalltag nicht weiter zu gefährden.



S2
Hausmeister
Fr./Hr. Nagel
57 Jahre
verheiratet
1 Kind

Du bist gelernter Schlosser. Du hast sehr viele Aufgaben und fühlst Dich oft überlastet, lehnst erst einmal alle neuen Aufgaben ab.

Deine Position: Du schlägst Verhaltensänderungen bei Schüler und Lehrer vor, um Kosten zu sparen. Als Du erkennst, dass bei neuen Heizungsanlagen alles elektronisch und auch per Computer gesteuert würde, somit findest du dich überflüssig und mit der neuen Technik überfordert. Baumaßen in und an den Gebäuden verursachen für dich noch mehr Arbeit.



S3
Vertrauenslehrer
Fr./Hr. Schöne
37 Jahre
verheiratet
2 Kinder

Du bist neu an der Schule, aber mit deiner sozialen Kompetenz bei allen gut angekommen. Das häufige Streitschlichten zwischen Schülern und Lehrern magst Du, ist jedoch extrem anstrengend.

Deine Position:

Du bist für eine Sanierung auf hohem Niveau. Aber Verantwortung und zügige Umsetzung sind allein Aufgabe der Stadt. Das Engagement der Schüler findest du äußerst lobenswert, aber für dich steht der Schulalltag mit seinen vielen Problemen im Vordergrund, da ist keine Zeit sich für Sanierungen einzusetzen.



S4
Sportanlagenwart
Fr./Hr. Wiesel
25 Jahre
ledig
keine Kinder

Du bist ein Outdoorfreak und der/die Sportler/in. und sehr beliebt. Neben deinem Chef (Hausmeister) kommst Du dir wie die „2 Geige“ vor.

Deine Position: Du bist total dafür und Dir ist es wichtig die Gebäude in einen fortschrittlichen Zustand zu versetzen. Dich motiviert die Idee, Solarkollektoren und Photovoltaikanlage auf den Dächern zu installieren. Du erhoffst Dir somit auch von den Sportvereinen, wieder mehr Engagement sich für eine moderne Sportanlage einzusetzen.



S5
Physiklehrer
Fr./Hr. Funke
49 Jahre
verheiratet
1 Kind

Du bist ein praktischer Typ und tüftelst lieber an Geräten als zu unterrichten. Du vertraust der Stadtverwaltung nicht, hast eigene bessere Lösungen.

Deine Position:

Du forderst schon lange eine Veränderung hinsichtlich des Energieverbrauchs an der Schule. Das Engagement der Schüler findest du klasse und möchtest mit diesen und dem Förderverein der Schule viele Aktionen ins Leben rufen. So können die Schüler „was für's Leben lernen“.



S6
Schulkonrektor/in
Fr./Hr. Seemann
60 Jahre
verheiratet
4 Kinder

Du gehst bald in Pension.

Leider hast du es nie geschafft selbst einmal Rektor/in einer Schule zu werden.

Deine Position:

Dir ist die ganze Angelegenheit nicht wichtig und Du willst Alles von Dir fernhalten. Dir ist es ein Dorn im Auge, dass der Schulalltag belastet wird und soviel Unruhe entsteht.



Z1
Redakteur/in
Fr./Hr. Füller
32 Jahre
verheiratet
2 Kinder

Du bist Redakteurin beim „*Tagesblatt*“. Deine Zeitung ist die größte Tageszeitung der Region. Themen, über die Du schreibst, sind Bildung und Politik. Du hast die Pflicht, über neue Entwicklungen möglichst unabhängig, schnell und ausführlich zu berichten.



Z2
Redakteur/in
Fr./Hr. Ehrlich
55 Jahre
verheiratet
3 Kinder

Du bist Redakteurin beim „*Tagesblatt*“. Deine Zeitung ist die größte Tageszeitung der Region. Du bist schon lange dabei und lässt nicht locker, bevor Du nicht alle Informationen erhalten hast. Du berichtest über neue Entwicklungen möglichst unabhängig, schnell und ausführlich.



Z3
Fotograf/in
Fr./Hr. Feder
29 Jahre
ledig
keine Kinder

Du bist Fotograf/in und Redakteur/in beim „*Tagesblatt*“. Die anderen Redakteure/innen nutzen gerne Deine Fotos. Du hast die Aufgabe, von den Gruppen, deren Aktivitäten und der Diskussion Fotos zu machen. Auch Deine Kollegen/innen sollst Du zwei-, dreimal bei der Arbeit fotografieren. Du unterstützt sie beim Schreiben der Artikel.



Z4
Fotograf/in
Fr./Hr. Kolumna
45 Jahre
verheiratet
2 Kinder

Du bist freie/r Fotograf/in und arbeitest auch für andere Zeitungen. Für Deinen Auftraggeber „*Tagesblatt*“ arbeitest Du gerne. Deine Aufgabe ist es, von den Gruppen, deren Aktivitäten und der Diskussion Fotos zu machen. Dabei rückst Du den Personen manchmal dicht auf die Pelle, um echte „Insiderfotos“ zu machen. Du unterstützt die Redakteure beim Schreiben der Artikel.



Z5
Redakteur/in
Fr./Hr. Schreiber
29 Jahre
ledig
2 Kinder

Du bist freie/r Redakteur/in und arbeitest auch für andere Zeitungen. Für Deinen Auftraggeber „*Tagesblatt*“ arbeitest Du gerne. Du schreibst über alle Themen und hast die Pflicht, über neue Entwicklungen möglichst unabhängig und ausführlich zu berichten.



Z6
Fotograf/in
Fr./Hr. Blitz
29 Jahre
verheiratet
3 Kinder

Du bist Fotograf/in und auch Redakteur/in beim „*Tagesblatt*“. Die anderen Redakteure/innen benutzen gerne Deine Fotos. Du hast die Aufgabe, von den Gruppen, deren Aktivitäten und der Diskussion Fotos zu machen. Auch Deine Kollegen/innen solltest Du zwei-, dreimal bei der Arbeit fotografieren. Du unterstützt sie beim Schreiben der Artikel.